

Dresdener Nachrichten

Tageblatt

Erst. tgl. Morg. 7 u. Inserate, d. Spaltzeile 5 Pf., werden b. Ab. 7 (Sonnt. bis 2 M.) angenommen in der Expedition: Johannes-Allee und Waisenhausstraße 6.

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Abonn. vierteljährlich 30 Rgr. del unentgeltl. Lieferung in's Haus. Durch die Kgl. Post vierteljährlich 25 Rgr. Einzelne Nummern 1 Rgr.

Nr. 107.

Mittwoch, den 17. April

1861.

Dresden, den 17. April.

Ein Einwohner Dresdens hat mit dem Poststempel „Bern“ versehen mehrere gedruckte Exemplare des nachstehenden Aufrufs erhalten und dieselben dem „Dr. Journ.“ überlassen: „Manifest an die deutsche Nation! Allen deutschen Brüdern Gruß und Heil! Die Sonne der Freiheit ist über dem Lande unserer italienischen Leidensbrüder aufgegangen; Italien ist einig geworden; seine heldenmüthigen Söhne haben endlich das Joch gebrochen und den Anfang zur Befreiung Europas aus den Klauen der Tyrannen und Pfaffen gemacht. Wir Deutschen, durch das gemeinsame Schicksal den Italienern verbrüderet, durch denselben Feind bedrängt, sind mehr wie alle andern Völker die natürlichen Bundesgenossen und Freunde der italienischen Nation; unsere Pflicht ist es, mit ihr gemeinschaftlich das Nest und die Brutstätte des Absolutismus zu zerstören und — indem wir den Italienern bei der vollständigen Befreiung ihres Vaterlandes hilfreich zur Seite stehen, indem wir mit ihnen, mit den Ungarn, Polen und Südslaven vereinigt, das vom Weltgericht tausendfach verurtheilte Haus Habsburg-Lothringen vom Throne werfen und unschädlich machen — die Grundfesten des einheitlichen und freien Deutschlands zu schaffen. Zu diesem Zwecke bedarf es eines Heeres. — „Die deutsche Legion“, heißt es in einem vom deutschen Centralausschusse in Italien an Vaterlandsfreunde in B... gerichteten Schreiben, „soll einen militärischen und einen politischen Zweck haben: 1) „Anstoß und dauernde Veranlassung gebend, die thatkräftigen Elemente Deutschlands zu einer festen, entschlossenen Partei zu vereinigen — „Partei der That“, — um namentlich dadurch eine Lücke auszufüllen, welche die gesetzliche Nationalvereinspartei von der Revolution und dem eigentlichen Ziele entfernt hält. 2) „Um damit der deutschen Bewegung ein gut disciplinirtes, kriegsgewöhntes und hoffentlich ruhmbedecktes Armee-corps zur Verfügung bereit zu halten; denn haben unsere Parteigenossen in Deutschland die Fundamente der Fürstengewalt gehörig unterwühlt, so kommt die tapfere Legion, das morsche Gebäude umzuwerfen. 3) „Soll diese Legion die für unsere Interessen so wichtige Allianz zwischen Deutschland und Italien anbahnen; sie soll, indem sie mit den Italienern gegen Oesterreich operirt, die gefährliche Hilfe des kaiserlichen Frankreichs für Italien überflüssig machen.“ — Indem wir uns diesem durchaus anschließen und an die Ausführung des Planes gehen, richten wir an Euch, getreue liebe Mitbürger, einige Worte. Wenn wir Deutschen die günstige Gelegenheit, welche sich uns eben bietet, rechtzeitig und energisch benutzen, so werden wir in verhältnismäßig sehr kurzer Zeit im Besitze unsers großen Vaterlandes sein, dessen Einheit und Freiheit errungen haben. Ver-

fallen wir aber in unseren alten Fehler, dem wir das gänzliche Fehlschlagen jener großen und anfänglich glänzenden Bewegungen der dreißiger und vierziger Jahre verdanken, nämlich in unsere Uneinigkeit, Zersahrenheit, Behaglichkeit und den Glauben an die Ehrlichkeit und den Biederfinn der Machthaber; lassen wir uns durch ihre Versprechungen abermals ködern und täuschen; meinen wir auf dem friedlichen und sogenannten gesetzmäßigen Wege den tausendjährigen Stall zu reinigen und durch Reden und Toaste der Hydra die Köpfe abzuhauen; — dann ist es mit unsrer Zukunft, mit Deutschlands Einheit, Freiheit und Größe für immer zu Ende und unser Untergang als Nation besiegelt. Die Zeit des Geschwäges und der Adressenschieberei ist abgelaufen; der Tag des Handelns, der That ist gekommen. Unser Lösungswort heißt jetzt: „Sieg oder Tod“, und das Vaterland, das arme, geknechtete, ruft: „Ihr Bürger zum Gewehr! Zum Kampfe Mann für Mann! Voran! Voran! Durch Aechtesblut zur stolzen Siegesbahn!“ Diejen Auf müssen wir hören und müssen ziehen auf das Feld der Ehre! Unsere Kräfte sollen zum großen Werke der Völkerrückbildung beitragen und Deutschland den Deutschen erobern. Glaubet Ihr aber, wir könnten das Vaterland auf einem anderen Wege, als durch Zerreißung der österreichischen Monarchie, erringen? Meineth Ihr, Preußen und seine Junker, seine verächtliche Politik und sein Herrscherhaus würden uns zum Vaterlande, seiner Einheit, Freiheit und Größe verhelfen? — Wollen wir mit Erfolg handeln und die absolute Sicherheit des Gewinnes haben, so müssen wir: 1) mit den übrigen Bedrückten vereint, Habsburgs Thron und Monarchie zertrümmern, den Italienern, den Polen und den Ungarn geben, was das Ihrige ist, und die deutschen Länder Oesterreichs als ersten deutschen Reichshoden erklären, dorthin einstweilen das deutsche Parlament setzen und endlich von dort aus das übrige Deutschland annexiren. 2) Es mit der demokratisch-republikanischen Constituirung des Vaterlandes ernsthaft meinen, sie durchführen und alle Hoffnung und alles Vertrauen auf Fürsten mitsammt diesen über Bord werfen. 3) Im neuen Deutschland die alten Landes- und Provinzgrenzen, Landes- und Provinznamen abschaffen, das Vaterland in den Central-, Nord-, Süd-, Ost- und Westkreis — mit den Hauptstädten Leipzig, Berlin, Wien, Breslau und Frankfurt a. M. — jeden Kreis in eine bestimmte Anzahl nach den Städten zu benennender Gaue theilen, den Gemeinden, Gauen, Kreisen Selbstverwaltung, dem ganzen Reiche feste Staatseinheit sichern. Indem wir jedem Volke das Seinige geben, und namentlich die Italiener durch Venetien und Walschtirol befriedigen, vermeiden wir den Krieg am Rheine und können auf diese Weise durchaus unbeirrt unser Vaterland von seinem tausendjährigen